

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblätter
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 239.

Donnerstag, 13. Oktober 1904, abends.

57. Jahrg.

Qual Riesaer Tagblatt erscheint jeden Tag zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Stereotypische Druckmaschine bei Abdruck in der Spaltenbreite von 1 Meter 50 bis, nach neuen Erfahrungen von 1 Meter 65 bis. Bei Abdruck am Schalter der laufend. Postanstalten 1 Meter 65 bis, durch den Rechtsrichter ist das Gesamtbild 2 Meter 7 bis. Nach Abschlußdruck werden angegeben. Empfohlene Kosten für die Nummer ist Abdruck 2 Meter 65 bis. Überdruck 2 Meter 65 bis. Nach Abschlußdruck werden angegeben. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsführer: Fabrikstraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Göppert in Riesa.

Fortbildungsschule in Gröba betreff.

Der Unterricht in der Fortbildungsschule zu Gröba beginnt Montag, den 17. Oktober, abends 6 Uhr. Es haben sich zu dieser Zeit sämtliche fortbildungsschulpflichtigen jungen Leute der Schulgemeinde Gröba in dem Klassenzimmer II einzufinden. Belohnungen ist das Erreichungsgenügs von denjenigen Schülern, welche bisher eine einstweilige Fortbildungsschule besuchten oder Offen 1904 aus der Volksschule entlassen worden sind.

Eltern, Lehrherren und Dienstherren werden gebeten, diese Bekanntmachung den ihnen unterstellten fortbildungsschulpflichtigen Leuten mitzutun. Gröba, den 12. Oktober 1904.

Der Schuldirektor.
Hörner.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 13. Oktober 1904.

— Während das Besinden Sr. Majestät des Königs in den ersten Tagen der Woche ein im allgemeinen bestrebendes war, traten in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wieder beständige Unfälle von Menschennot und Beklemmungen ein. Sie wiederholten sich auch im Laufe des gestrigen Tages sowie in der sehr vergangenen Nacht und dauerten noch immer mit kurzen Unterbrechungen fort. Der Kräftezustand und die Nahrungsauflnahme lassen viel zu wünschen übrig. Gestern gegen abend empfing der König die Königin-Witwe.

— Ein Künstler-Konzert soll nächste Woche — der Tag wird noch bekannt gegeben — im Weltiner Hof stattfinden. Unter Händen auf die Bühne im Fasertentail ist auf das Unternehmen hier mit außerordentlichem Gedankt und demselben zahlreicher Besuch gewünscht.

— Durch Schilder steht am Dienstag abend im Saale des Weltiner Hofs der Rgl. Sächs. Kriegsverein "König Albert" seinen Mitgliedern und einigen Gästen des deutsch-sächsischen Krieg vor Augen führen. Von der "Germania", als Wacht am Rhein, zu dem damaligen König Wilhelm übergehend, der im Mausoleum zu Charlottenburg am Saalopphange der Eltern steht, und die Begeisterung beleuchtend, die dem Heiligenkönig bei der Abreise aus Berlin nach dem Kriegsschauplatz entgegengebracht wurde, folgten sodann in langer Reihe: Gefechte, Belagerungen und alle wichtigeren Ereignissen aus dem Kriege. Als Schlussbilder erschienen die Strategien der damaligen Zeit bis auf Sr. Maj. den 25. August 1903, der vom Generalvoorzüglichen in einer Asparche gefeiert wurde, woran sich der Gesang der Sachsenhynde schloß. Die Bilder wurden in klarer und ausgewählter deutscher Weise von Herrn Photograph Werner mittels elektrischer Lichtbildapparate übergegeben, wobei Herr Professor Selbel die selben erläuterte. Chrysalis überlebte die Kapelle des 3. Feld-Art. Regts Nr. 32 durch geschicktes Violinspiel gelegnete Bilder. Das Ganze war recht dazu angelegt, die Oberlandeslinie und die Begeisterung für die Armee zu wecken. Den Schlussbild-Vorführungen folgte ein Tanzchen. Zuletzt war der Besuch nicht gerade zahlreich, es hätte etwas besser sein können.

— Die außergewöhnliche Säule des Kohlenverkehrs auf den sächsischen Staatsbahnen hielt auch in der vergangenen Woche an. Es wurden insgesamt 275 277 Tonnen Kohlen beschickt, 50 814 Tonnen mehr als in der gleichen vorjährigen Woche. Diese Steigerung beträgt beinahe 23 Prozent. Die Bruttowertsteigerung bei den Stahlrohren 14 495 Tonnen, beträgt 17 Prozent; bei den Braunkohlen 36 319 Tonnen gleich 26 Prozent. Der Transport böhmischer Braunkohlen betrug 101 228 Tonnen gegen 77 663 Tonnen in der vorjährigen Woche, was einer Zunahme von rund 30 Prozent entspricht. Im Durchschnitt wurden täglich 3933 Wagenladungen Kohlen beschickt, das sind 730 Doppelladungen mehr als in der vorjährigen Woche.

— Sächsisches Gold ist noch immer häufig im Umlauf. So wurde bei der Städtebau-Gesellschaft in Riesa I. G. ebenfalls ein sächsisches Zweitausendstel mit dem Bilbao-Münze Wilhelm II und der Jahreszahl 1902, sowie dem Münzstempel A eingehalten.

— Heyda. In unserem lieblichen Dorfchen ist der Mensch schon lange rege gewesen, einen Schengervertrag im Orte zu haben. Endlich nun, durch Anstrengungen junger Männer und durch ein eifriges Zusammenstreben älterer Gemeindemitglieder gelang es, einen Schengervertrag für Heyda ins Leben zu rufen. Herr Kirchherrleiter Ernst ist Menschen mit großer Begeisterung bei Rat des Kirchenvorstandes, was mit Begeisterung begrüßt wurde. Auch der gesuchte Vorstand, sowie Schriftführer und Kassierer sind mit größtem Interesse in ihrem Amte tätig. Alles

Freitag, den 14. Oktober, wird das Fleisch eines jungen Rindes, pro 1/2 kg 25 Pf., von nachmittags 1/4 Uhr ab verkauft. Der Gemeindevorstand.

Freibank Poppitz.

Hirschberg, 12. Oktober. Die Schuhwirkschaften mit weiblicher Bedienung müssen jetzt zwangsläufig um 12 Uhr nachgeschlossen werden. Die Witte sehen sich unter diesen Umständen veranlaßt, die Wäschereibetrieb aufzugeben.

Hallenstein, 12. Oktober. Der 33 Jahre alte Hirschberger Schneider E. Leibisch hier wurde gestern eben in der Hallischen Breitseitstraße beim Ausliegen des Fleisches auf die Trankwasserleitung so schwer an der Brust gequält, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Hohenstein, 11. Oktober. Am vergangenen Sonntag in der 11. Stunde positierte der in den jüngster Jahren stehende lebige Webergeselle B. von Wittenbrück kommend, die nach hier führende sächsische Straße, als er plötzlich von einem Wagen von hinten um Hals gepackt und zu Boden geworfen und das Gehäuse seines Portemonnaies in Höhe von etwa 2-3 Mark beraubt wurde. Der Überfallene hatte jedoch rechtzeitig den Mann erkannt, den er als den 21-jährigen Weber Groß von hier bezichtigte. Heute mittag erfolgte die Verhaftung des jungen Mannes, der am nächsten Tag zum Militär einzutreten sollte.

Kreischa u. Wöhrlau. Während der heißen Tage die's Sommer, an denen vorjährige Trockenheit Wald und Flur beherrschte, ging der Dienststrecht Gustav Bruno Au. aus Berthau auf einem mit Getreidepuppen bestellten Säcke so sorglos mit einer in Grond gelegten Säge um, daß er die abgeschnittenen Äste direkt in die Säcke legte. Dieselben fingen sofort Feuer und dasselbe verbreitete sich rasch herum, daß es die Puppen ergab und insgesamt 19 Sacke Welten vernichtet. Es scheint ein zuchloser Brandstifter sein Unwesen in heissem Gange zu treiben.

Dresden. Durch Urteil des 9. Strafgerichts des heisigen Oberlandesgerichts ist die vom Gehilfen Kommerzienrat Villor Hahn gegen die von der 10. Strafkammer des Landgerichts auf Antrag der Chefunter der Gerichts wegen Pflichtverleihung (§ 1568 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) aufgesprochene Echeldung der Ehe eingelegte Verurteilung, in der bestätigt wurde, auch die Chefunter der mitwollig zu erledigen, lastenpflichtig zurückgewiesen werden. — In vergangener Woche waren beim Dresdenner Amtsgericht 22 Grundstücke, darunter 4 unbekannt, zur Zwangsversteigerung. Bei 16 von diesen Grundstücken sind nicht weniger als 206 000 Mk. Hypotheken ausgefallen.

Bittau, 11. Oktober. Auf dem heisigen Rangierbahnhof überfuhr heute vormittag die Lokomotive eines etwa 70 Achsen abführenden Güterzuges den am Ende des Gleises befindlichen Kreisboden. Die Maschine fuhr ein Stück die etwa 8 Meter hohe Wölbung hinab und blieb dann in einer dachartig gebauten Bogen hängen. Personen wurden nicht verletzt, auch dürfte kein Materialschaden nicht erheblich sein. Es erforderte viel Mühe und Zeit, die Lokomotive wieder in das Gleis zurückzubringen.

Jahnsdorf, 12. Oktober. Während der Obermeister Pöhl mit seiner Frau und kleinen Tochter eine Reise unternommen hatte, brachte in der Nacht zum 11. ab. Mts. das Wohnhaus mit eingerichteter Küche und Waschkraut nieder. Das Ehepaar ist auf dem Wohnraum entstanden. Die Küchenbeschaffungsweise ist noch unbekannt. Zum Glück hatte der Hausmeister verschlafen.

Chemnitz, 13. Oktober. Ein junger Chemnitzer Handwerksgeselle, der 19-jährige Gastwirt Anton Richard Schäfer, ist auf der Wunderküche nach Gräfenberg im Schwarzwolfsbach, in Altenbergen bei Osterode, ermordet worden. Die beiden Männer, die Gastwirt Schäfer aus Schwabach und Schäfer aus Weißbach in Bayern, haben Schäfer nachts in einem Gasthof eröffnet, ihn dann seiner Verhölfest von 2 Mark, das in einer Art geräumigen Verbindung von jedem Boden und der Uhr, sowie der Stoffe verdeckt und den nur mit Hand beliebten Delikatessen in ein Tabakfeld geworfen. Die

Witterung der letzten Tage, welche durch leichte Nebel noch weiter verstärkt wurde, hat dem Getöteten die Blutgefäße erstickt und damit gebracht. Die Wetterlagen in den Wäldern, die sich wechseln, je monatlich in völlig unterschiedenen Bahnen befinden, führen seit vielen Tagen wieder das ungewöhnliche kaltere Wetter, und auf den Bäumen stehen die kleinen Blätter wieder laublos.

Zwischen 1. u. 2. September besteht die Königin-Witwe trifft am 22. Oktober vormittags 10 Uhr 57 Minuten hier ein und wird der Öffnung des Werkstoffs bei heissem Wetter zweigeteilt schwören. Außerdem wird Ihre Majestät das König-Albert-Gift, die Kinderbewahrenhalt, die Katholische Kirche und die Königliche Kunstsammlung für Zeitzkunstwerke besuchen. In der Begeisterung werden sich Ihre Gräfinnen die Oberholzwerke von Riesa, die Höhle von Riesendorf und Se. Gräfinnen der Oberholzwerke von Molbitz besuchen. Ein besonderes Erlebnis ist nicht vorgesehen. Die Strecke gleichsam um 7 Uhr 8 Minuten überwinden.

Zwischen 1. u. 2. September besteht die Königin-Witwe trifft am 22. Oktober vormittags 10 Uhr 57 Minuten hier ein und wird der Öffnung des Werkstoffs bei heissem Wetter zweigeteilt schwören. Außerdem wird Ihre Majestät das

Ortumme, 10. Oktober. Von einem schweren Unfall wurde Frau Helene Höftmann, Inhaberin eines Modemerkantinens auf der unteren Sonnenstraße betroffen. Sie war in dieser Zeit lebensfähig, wußlich am Freitag abend in aufgeregtem Zustande das Bett und stürzte in der Dunkelheit die Treppe hinab. Sie erlitt Kopfverletzungen, die so schwer waren, daß sie gefangen mittag den Tod der Frau herbeiführten.

Betrag. Die Zahl der ausgemelbten Reihenbauten betrug in den ersten neun Monaten dieses Jahres 780, gegen 884 in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Kompoligatlich abgenommen wurden 888 Häuser, gegen 865 im Vorjahr. Unter den Häusern, die im letzten Monat (September) abgenommen wurden, befanden sich 11 Häuser der Gemeindeliegenden Baugesellschaft in A.-Böhmg mit 99 Wohnungen, sowie 15 sogenannte Weitersch-Häuser an der Hohen Straße mit zusammen 120 Wohnungen. Die Zahl der Wohnungen, die sich in jämmerlichen in diesen Jahren abgenommenen Häusern befand, beträgt sich auf ganz

4000. Auch im vorliegenden Jahre wurde in den ersten sechs Monaten die ungefähr gleiche Zahl (genau 4088) erreicht. Nach alledem brüste die Zahl der leerstehenden Wohnungen, die von 1902 zu 1903 von 3078 auf 4457 stieg, bei den bevorstehenden Befreiungen wieder einen Gussatz erzielen.

Leipzig, 12. Oktober. Unter dem Namen: Chemnitzer Sprudel trachten zwei Geschäftsherren in Chemnitz ein Wasser in den Handel, welches sie einem artifischen Ursprung, bis auf dem Grundstück ihres Betriebs hoh, entnahmen. Diesem Wasser, welches ein gutes Naturwasser ist, und einem Bohrloche entspringt, welches 1874 zum Zweck der Kohlenbohrung angelegt war, hatten sie einen Busch von Mineralstoffen und Mineraldioxen gegeben und beschilderten es als „Kohlenquelle“, wogegen noch bemerkten „kräftig empfohlen“. Die kolossale Reklame, welche getrieben wurde, verunsichtete andere Mineralwasserhändler. Strafantrag wegen unaufrichtigem Wettbewerb zu erheben. Das Landgericht Chemnitz hatte beschlossen die beiden Herren zu je 500 RM. Geldstrafe verurteilt, weil wie das Urteil lagt, jenes Wasser allerdings gutes Trinkwasser aber einen hochgradigen Mangel von Mineralstoffen besitzt. Die von den Angeklagten eingestiegene Revision hat das Reichsgericht abgelehnt beworfen.

Beispielg. Spanisch hatten sich seineszeit unter der Führung gleichgerichteter Rechtsanwälte wiederholte Gruppen von Aktionären der Uelpzyger Bank zusammengesunden, um im Wege des Rechtsanspruchs eine Aktion gegen die Mitglieder des ehemaligen Aufsichtsrats zu unternehmen. Der Erfolg fiel insoweit nicht ungünstig für die beteiligten Aktionäre aus, als Ihnen je nach dem Gewecktheit ihre Aktienbesitz ein gewisser Prozentanteil des Wertes des letzten im Vergleichswege angeprochen wurde. Recht hat sich nun erneut eine ziemlich große Zahl von Akteuren auf gegangenen Aktionären vereinigt und Herrn Rechtsanwalt Hassel I hier mit der Bezeichnung ihrer Rechtsansprüche an den Aufsichtsrat betraut. Im Gegensatz zu dem früheren Vorgehen von Aktionärgruppen lautet sich das jetzige auf dem Gewecktheit „Gleiches Recht für alle“ aus, indem ein etwa erzielter Betrag allen Beteiligten gleichmäßig zustehen soll, ohne Rücksicht auf das Gewecktheit ihre; Acht u. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, wird die Angelegenheit in den allermeisten Fällen gerichtlich unabhängig gemacht werden, nachdem der Nominalwert bei unter dieser neuen Aktion vereinigten Akten der Uelpzyger Bank $1\frac{1}{2}$ bis 2 Millionen erreicht hat.

Welt einer Welt

Osnabrück: Ein ganz eigenartiger größerer Einbruchsdiebstahl ist in vorvergangener Nacht in dem in dieser Gegenb gelegenen Schuppenhof verübt worden. Der Kassenschrank war erbrochen und um seinen ganzen Inhalt — 22 000 Mark in Wertpapieren und 1500 Mark in bar — erleichtert worden. Es gelang sehr bald, den Dieb ausfindig zu machen. Es war — ein junges Mädchen, das heute Hochzeit feiern sollte und ihre Mitgift auf diesem ungewöhnlichen Wege vervollständigt hatte. — **Breslau:** Im Walde zwischen den Stationen Jawietzje und Wyszlow der Warschau-Wiener Bahn überfiel eine Räuberbande einen Güterzug, wurde aber durch das bewaffnete Zugpersonal, das die geplante Zugentgleisung verhinderte, in die Flucht geschlagen. Dabei wurden mehrere Zugbeamte schwer verletzt. — **Hamburg:** Von den seit den letzten schweren Stürmen in der Nordsee vermissten sieben Hinkenwärder Fischerrütteln ist einer hier angekommen, zwei andere werden in den nächsten Tagen folgen und über das Schiffsal der übrigen vier noch vermissten Rüttel ist vor 14 Tagen nichts Bestimmtes zu sagen, da man annimmt, daß dieselben nach bestandenem Sturm den Gang auf hoher See wieder aufgenommen haben, um nicht leer heimzukehren. — **Hamburg:** Die zum Tode verurteilte Kindermörderin Wiese hat gestern durch ihren Verteidiger die Revision gegen das Urteil des Schwurgerichts angemeldet. — **Hannover:** Gestern nachmittag 1 Uhr fuhr auf dem Bahnhof Lehrte ein von Braunschweig kommender Güterzug in einen von entgegenkommenden Berliner Eisenbahnzug hinein. Der Gasfessel der Maschine des Braunschweiger Auges explodierte. Durch den Zusammenstoß wurden 21 Wagen beschädigt. Das Zugpersonal erlitt leise Verletzungen. — **Gifhorn:** Die Erben des hier verstorbenen Rentnerts von Barnap stifteten für Wohltätigkeitszwecke 63 000 Mark. — **Duisburg:** Hier herrscht Besorgnis über das Schiffsal des Dampfers „Dumbarton“, welcher Marseille am Sonnabend mit 200 Passagieren und 50 Matrosen verlassen hätte, um nach Duisburg zu gehen, aber bis heute hier noch nicht eingetroffen ist. — **Berlin:** Die Tochter eines etwa 30 jähr. Mannes wurde auf dem Hohenstaufenwald terrain in West-Neukölln in der Nähe der Schönmeierstraße aufgefundene. Neben dem Toten, der sich erschossen hatte, lag

welchem mit Bleistift geschrieben stand: „Gelebt, geliebt, genossen! 300 Mark habe ich in zwei Tagen alle gemacht.“ — Es mitten: Am Hindemauer Nachtschneelaufe nahmen

Kempten: Im Bahnhofsvorort **Schaffhausen** wurde ein Bollbeamter drei Sacharinschmuggler, darunter eine Frau, fest, die schon lange bandenmäßig Schmuggelten. Ein Schmuggler sprang während der Fahrt aus dem Zug und blieb tot auf dem Gleise liegen. Ein finstern verließ die anderen in **Dindau**. Alle Schmuggler sind Niederböhern. — Großes Aufsehen erregt in Spanien ein Pistolenduell zwischen dem Marquis **Picman** und dem Genfbarmeriekapitän **Gardes**, das in **Sevilla** stattfand. Die Duellanten hatten sich vorher im dortigen **Cervantes-Theater** geprügelt. **Picman**, der in **Sevilla** sehr populär ist, wurde beim dritten Augelschsel auf fünfzehn Schritt Tistantz getötet. — Im hohen Alter von 100 Jahren starb dieser Tage in **Halberstadt** die Witwe **Johanna Becker**. Ihren 100. Geburtstag hatte sie im August d. J. gefeiert.

卷之三

Statistik der Waldbrände. Statistische Erhebungen über die Zahl und den Umfang der in diesem Sommer stattgefundenen Wald-, Feld- und Moorbrände werden seitens der beteiligten Behörden angestellt, es wird auch gleichzeitig die Ursache der Brände zu ermitteln gesucht. Sowohl der Zahl als auch dem Umfange nach waren die durch Feuer in Waldungen, auf Feldern, Wiesen und Moorterrains herbeigeführten Verwüstungen so groß, wie noch in keinem Jahre vorher. Soweit sich bisher herausgestellt hat, ist ein prozentual bedeutender Satz an Bränden, etwa 12 Prozent, durch Funkenauswurf von Dampfmotiven herbeigeführt worden. Im allgemeinen haben sich die an den Bahnstrecken entlang führenden Schutzgräben, die zur Sicherung der Waldbestände angelegt sind, gut bewährt. Ein Übergreifen des Feuers hat nur in wenigen Fällen stattgefunden und vermutlich nur dort, wo infolge Unvorsichtigkeit oder Fahrlässigkeit eine Anhäufung von Waldstreu in den Schutzgräben erfolgte. Wie groß die Gefährdung der Bahnstrecken bei einem so trockenen Sommer wie dem verflossenen durch die Funken der Maschine ist, zeigt die Tatsache, daß an einzelnen Bahnstrecken, so an der Görlitzer und Lehrter Bahn, Hunderte von Böschungsbränden stattgefunden haben. Durch die größten Brände bei Dessau am Bobertal und im Hannoverschen bei Bielefeld wurden allein etwa 2000 Morgen Wald- und Moorböden vernichtet.

Überflutungen in Oberitalien.
Über große Gebiete Oberitaliens sind in den letzten Tagen heftige, anbauernde Regengüsse verlaufen, die na-
mentlich an der adriatischen Küste heftigen Schaden ange-
richtet haben. Wie man meldet, sind sämtliche vom Apennin
herunter kommenden Flüsse von Ravenna bis An-
cona aus ihren Ufern getreten. Viele Ortschaften sind
überflutet. Bei Falconara wurde die 200 Meter lange
Brücke über den Crino fortgerissen. Der Eisenbahnverkehr
mit Ancona ist unterbrochen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. Oktober 1904.

zurückgezogen. Eine andere Gruppe habe unter Guerres den Hulqaren, die unter dem Befehl Mirschahos standen, die wahre Schlacht erlebt, wobei 22 Hulqaren getötet und verhundert wurden. Ein junges gleichaltriges Mitglied sei getötet worden.

In Galionell. Komtalschloß überfielen am Sonntag ein
paar bei Monastix, ermordeten den Pfleger in der Kirche
und schändeten die Messe sowie 2 Stechenbeamte und verbrannten das
Gebäude des Pflegeramtes damit dessen Stau.

X Bonbon. Das Kolonialamt erläutert die Richtlinien dem bevorstehenden Rücktritt des Oberkommissärs für Südafrika, Witwer, ist unbekannt.

)(Rotwollstiel. Der Archivist Nachmitt, der seinen
Schung der lästige Konsul Hushal bei tot aufgesuchten
Arde, hat eingefangen, den Konsul in der Erregung getötet
haben.

Zum 70. Geburtstag von Dr. med.

in Petersburg, 18. Oktober. Ein Telegramm aus Finnland an den Baron berichtet, daß der russische Generalleutnant Wladsimir Wladsimowitsch Stjernbäck, während auf dem russischen Schlachtfeld bei Russen, 10 Meilen südlich von Romita, ein heiliges Gelehrte Stjernbäck, daß mit zehnreichem Verlusten auf beiden Seiten entsteht.

Peterburg., 18. Oktober. Amtlich wird gemeldet: In Kronstadi-Gebiet sind vom 4. bis 10. keine Cholera-
konfusungen vorgekommen. In Helsi ist die Epidemie schwächer.
Vom 4. bis 11. erkrankten 80 und starben 53 Personen. Von
Kleinvipol wird u. höch. 5. Oktober 2 Cholerafälle gemeldet.
Die Erkrankten waren mit der Bahn aus Helsi gekommen. In
Oranow erkrankten vom 4. bis 7. 5 und starben 4 Personen.
Ältere Erkrankungen sind nicht konstatirt. Choleraverdächtige
seine sind in Kaschira (Kreis Barow, Gouvernement Wladimir)
beobachtet worden. In der Stadt Samara sind ähnlich ver-
dächtige Cholerafälle konstatirt.

London, 18. Oktober. Dem "Daily Telegraph" wird
ein Täschlu von gestern berichtet: Eine in der Nähe der Wohn-
ung des Generals Stössel eingeschlagene Granate schwang ihn,
seinen Haushalt mit an die Stadt zu verlegen. Die Kinder-
abteilung in Port Arthur ist groß. Die Russen ließen 11
Pavane, die sie mit einer für Daily bestimnten Salutung ab-
schließen hatten, wieder feiern, da sie diese Japaner als Nicht-
kämpferin betrachteten. Nach jedem militärischen Angriff her-
sponer auf Port Arthur findet hier ein großer Dankgottes-
dienst statt.

5. Classe 146. R. S. Landes-Lotterie.

Die Ritterei, diese werden den Geistlichen Reichtum für uns mit 300 Mark
paaren werden. (Drei Geistl. der Ritterei. — Raddeburg verloren.)

Biebung am 13. Oktober 1904.

200000	Mr. 71919.	Robert Remer, Rudolf und Hub. Daniel, Chemnitz.
50000	Mr. 28601.	Gustav Geiger, Dresden.
10000	Mr. 62298.	Dr. Th. Meyer, Bamberg.
5000	Mr. 21212.	Wolff Bleisch, Bitterfeld.
—	Mr. 10242.	Wolff Bleisch, Bitterfeld.

638	971	448	744	(5000)	150	159	102	254	(500)	506	700	(5000)	555	
883	20	839	515	200	290	219	641	345	42	48	375	12	339	815
491	844	(500)	868	153	406	196	478	999	234	844	(500)	741	100	
98	42	340	879	299	258	841	(500)	847	534	782	209	371	(500)	13
349999	884	753	556	185	585	(1000)	318	90	942	20	797	869	54	
918	540	922	589	404	430	431	41	612	311	651	690	814	440	24
904	922	543	(1000)	722	174	641	349	572	751	850	824	240	905	
985	27	451	18	288	42	(1000)	908	576	448	(500)	82	644	856	426
	40797	20	555	792	589	828	315	413	688	600	881	(500)	559	
465	902	148	858	(5000)	254	524	590	411	161	28	47	508	(2000)	
411	789	918	615	143	84	221	583	370	88	177	9	422	250	718
906	406	954	982	522	973	265	790	(500)	500	(50000)	447	186	170	
429	998	281	403	861	807	206	101	928	740	465	433	345	698	629
437	51	851	169	308	425	9	367	837	857	859	116	45	390	44130
808	806	880	215	171	(1000)	984	729	533	784	948	856	(500)	618	
	(5000)	501	948	525	-45389	427	680	158	381	790	604	194	51	
808	579	51	85	222	705	945	3	(5000)	87	540	46881	534	802	504
889	787	36	94	655	691	720	274	383	466	843	754	47018	61	394
797	219	111	829	964	879	508	442	585	975	249	572	440	(5000)	
602	71	425	784	197	(500)	824	238	806	807	345	707	844	537	725

)(Sonder. Dem „Daily Telegraph“ wird auf S. 16!! u. Zentrum der Armee wird gemeldet, daß der Feind am von gestern gemeldet: 4000 Hufen über 88 112 km vor Morgen des 9. Oktober die von Tschenkuangtien auf Hot- Peking vorgerückt und dann die Beleidung zwölfe- schiau und Luttau gehenden Linien innehatte. Um Nach- stadt und Wuhan unterdrücken. Wie läßt die Eisenbahn am mittag rückte eine von Blautungfan kommende Kolonne die Stellen gerichtet. Alle Fortsätze der Garde an den längs der Eisenbahn nach Süden vor, deren Vorhut Ult- Befehle seines vertrieben.

)(Washington, 12. Oktober. Das Staatsdepartement wird voraussichtlich morgen die Schriftsäule betr. die Beleidigung des Postdampfers "Malibó" an die amerikanische Regierung in Weiterführung abgeben lassen. Die Wohlheit ist dann einfach diese Papiere der russischen Regierung unterbreiten und die Anfrage stellen, warum Russland in die Wirkung des Weltpostvereinvertrages eingegangen habe.

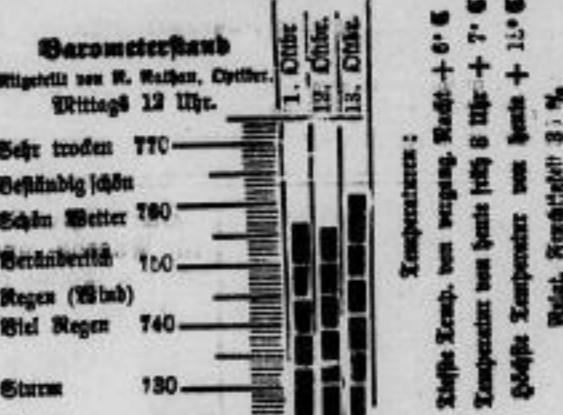
russische Infanterieabteilung rückte ebenfalls von Blautungskan vor, sodass sich die feindliche Front in einer Länge von 8 Kilometer längs der Eisenbahn verschiebt. Die Nachhut des Feindes ist unsichtbar. Eine weitere feindliche Abteilung hat in den Bergen östlich von Gandschirsko Aussiellung genommen. Am 9. Oktober nachmittags 2 Uhr rückten zwei russische Regimenter in Ober-

)(Shanghai, 18. Oktober. Ein beabsichtigter An-
griff der russischen Flotte auf dem Hafen von Port Arthur am
1. Oktober wurde durch das Heer der den östlichen Hafen
bedrohenden japanischen Mächte bereitgestellt. Das Kreuzer-
schiff "Wilson" wurde schwer beschädigt.
)(Tokio, 13. Oktober. Aus den weiteren Berichten
des Marshalls Okuma über die Kämpfe am 10. und

10. Zello, 12. Oktober. Ein Bericht des Marschalls ten des Marschalls Obama über die Kämpfe am 10. und
Präsidenten. Die einzige weitere Rücksicht erlaubt den 11. Oktober wird amtlich folgende Übersicht mitgeteilt:

On uns besagt: Die unserm rechten Flügel gegenüberstehenden chabischen Streitkräfte zeigen seit dem 9. d. M. eine lebhafte Tätigkeit. Eine heftige Auseinandersetzung, die auf einer Infanterie Gruppe von 2000 Mannen basierte mit zwei Geschützen bestand, überstieß am 9. d. M. den Totscho an einem vierj. Meilen östlich von Hsienjang gelegenen Punkte und schnitt unserer Verbindung zwischen Halloren und Hsienjang ab, die Verbindung wurde jedoch später wieder hergestellt. Unsere Auseinandersetzung in Hsienjang behauptet noch zwölftägigem Kampfe gegen über eigene Streitkräfte des Feindes alle ihre Stellungen. Mehrere chabische Truppen beobachteten daß rechte Ufer des Totscho die schwächlichen Truppen, die am 9. d. M. unserer Mittelstellung gegenüber standen, bestehen aus einer Division, die nahe der Höhe auf hohem Wege zwischen Hsienjang und M. I. den Stellung nahm. Einige Auseinandersetzungen berstellten begannen nachmittags eine Bewegung nach Süden. Der unsrer unter Flügel gezeigte steile Stehende Gelub zeigt geringere Tätigkeit. Räumlich sind an der ganzen Front im Gange.

Betterways



etterprogram

Übersicht über Wetterlage von heute Früh:

Ein Maximum mit über 775 mm Barometerstand lagert bei südlichen Hochbergen. Eine flache Depression unter 750 mm befindet sich über Südniedersachsen. Heute morgen herrschte Deutschland trockenes, aber vorwiegend trockenes, warmes Wetter. Zur Zeit eingetretene Ablenkung der Luftströmung durch im Westen zu erworbende neue Depression würde volle Auf-
lösung, aber Abschaltung bedingen.

Grognose für den 14. Oktober. Wetter: Gedrängte
Sonne Gewölkung, vorwiegend trocken. Temperatur: Unter-
normal. Windrichtung: Nordost. Barometer: Hoch.

Dresdner Vorlesungsbericht des Riesaer Tageblattes vom 13. Oktober 1904

	Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.	
Deutsche Golds.	%											
Reichsbanknote	3	89,40 G	Sächs. Staatl.-Gr.-Wert.	4	103,25 B	Eisenbahn-Wertp.	%				Weißfeldebau,	10
bd.	3%	101,0 G	bo.	3%	99,50 G	tätig-Obligationen					Reichenauer	6
bo. umf. b. 1906	3%		bo.	3%	99,25 b	Kupf.-Zieg.-Gold	3%				Waldkirch-Bönen	10
Stadt. Rostock	3	88,50 b	bo.	4	-	Österreichische Nordbahn	4	101 G			Weißbäcker	0
bo.	3%	101,50 G	bo.	3	-	Österreich. Südbahn	3	-			Wipplinger	4
bo. umf. b. 1906	3%		bo.	3%	100,25 bG	Prinz-Dagobert-Gold	5	-				
Städj. Wulsdorf 55er	3	94,90 B	Sächs. StBL.-Schatz.	3%	-	Obligat.						
bo. 52/68er	3%	100,25 G	bo.	3	-	Industrieller Gel.						
Städj. Reckt. große	3	94,90 B	Wittels. Bodenbfr. 1906	3%	98 G	Zametkammer	4	100,50 G				
5, 3, 1000, 500	3	88,55 b	bo. 1906	4	101,50 G	Deutsche Eisenbahn	4	-				
bo. 300, 200, 100	3	88,90 B	bo. Gründr.-Wert. III	4	-	Elektro.-Strahl.-Gel.	5	103,10 G				
Rambrentenbriefe	3%		Stadt. Kulmbach.	3%	100,40 b	Transvaal-Komp.	4	111,90 G				
8, 1500	3%	-	Dresdner b. 1871 u. 75	3%	100,40 b	Zeitung	4	100 G				
bo. 300	3%	-	bo. p. 1886	3%	100,40 b	Goldschatz	4	-				
Städj. Sankt-Blasien	3%	96,90 B	bo. p. 1900	3%	101,50 bB	Stellmacher	4%	-				
6, 1500	3%	96,90 B	Ghemüntiger	3%	-	Seifenfabrik-Dr.	4	-				
bo. 300	3%	96,90 G	Widder	4	108,25 G	Friseur.-Kunst.-Schilder	4	-				
bo. 1500	4	108,80 G	bo.	3%	-	Bauarbeiten	bo.	-				
bo. 300	4	-	Widder	4	-	Beppinger Gesch.-Wert.	3%	-				
Stadt. Ulrichs.	3%		Widder	4	-	Dresdner Wert	7	108,25 G			Thobisch'sche Schilder.	0
W.E. 100 Th.	3%	102,20 G	Städj. Gold	4%	100,10 G	Dresdner Bank	5	104,25 G			Thommer'sche Schilder.	8
bo. 25 Th.	4	-	Ungar. Gold	5	101,40 B	Dresdner Banknoten	5	-			Wiesnhofer Schilder.	11
Brand- und			Ungar. Gold	5	97,90 G	Stadt. Gold	5	107,50 B			Wiesnhofer Wert	0
Obstgärtnerei			W. Städj. ammort.	5	100 G	Wäldj. Bödencredtbank	7	14,20 bG			Witzig'sche Schilder.	0
Winf. d. St. Straß.	4	104,80 G	W. Städj. ammort.	5	-	Diverse					Witzig'sche Wert	2
Wipplinger Sup.-Bank	4	108,20 G	bo. 1589/90	4	89,50 G	Industrie-Witten.					Witzig'sche Wert	6
bo.			Wipplinger Sup.-Bank			Wipplinger, sich. Val.	47	-			Witzig'sche Wert	0

[View and Download our Software](#)

1900 und 1901 von G. H. C.

Wahlung aller werthabenden Coupons und Rücknahmenanträge.

Beratung offener,
Wahlzettel aus geschlossenen Depots.

General Williams' offer to help establish additional stations

Menz, Blochmann & Co.

Filtale Riesa

Kontakt zu Gelbem aus Berliner

Beteiligung Wirtschaftsgesellschaften Bertelsmann

Gelehrte-Gymnasium-Schulprüfung
bermischten Schülern in 10 und 20 Minuten

Möbel und Sesselmöbel "In jedem Geschäft mit dem Namen zu kaufen" D. Schlegel, Riesa, Co.

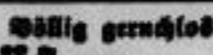
— San Pietro —

auch Geschäft für gezeichnete und handelsübliche Zigaretten.
Geschäft in 1/2, 1/4, 1/8. Alter Stilzler bei

Alois Stelzer, Weinhändlung.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Großes Festtag und Sonnabend
junges fettes Schweinefleisch
Rsp. 60 u. 85 Pf. Kalbfleisch Rsp. 65 Pf. u. handgeschlachtetes
Wurst- und Scherwurst Rsp. 70 Pf. u. geräucherte Bratwurst.
Schwein Wurst, Würstchenstr. 25.

Reinheit  völlig geräuchert.
Betroleumheizöfen,
auch zum Kochen eingerichtet, völlig bei
Gruß Weber, Klempnermeister,
Reparatur. Weitere Ofen werden schnellstens repariert und mit neuen Dichten versehen.



Wer Geld für Annoncen auszugeben beabsichtigt, sollte kostspielige Experimente vermeiden und sich an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse wenden. Diese übernimmt die gewissenhafte Ausarbeitung von Annoncen-Erörterungen, Plänen u. Kostenanschlägen für eine wirksame Zeitungsreklame und ertheilt bereitwillig jede Auskunft.

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Leipzig
Grimmische Str. 27
Telefon Amt 1, Nr. 2127.



Summe der Bezahlung von
Hypotheken-Geldern
(über Betragshöhe)

Betriebs-Kapital
nimmt Nutzige entgegen
G. Röber, Dresden,
22 Straße-Straße 22.

Zum festlichen Eintreffen
2 Käferchen, 2 Geschmäckchen,
Sandwich, Mittwoch ab 1. Uhr
zu tragen bei Jean Blagge,
Gute Gasse.

Aufwartung
aber Dienstleistungen sofort oder später zu verschiedenen guten Kosten auszuführen
geführt Alois Stelzer.

Das Spezialgeschäft
für Wäsche- und Weisswaren,
Martha Schwarz, Würzburgerstr. 45
ist seit heute unser Mitglied.
Unsere sehr geehrte Kundin wird
görlisch gebeten, hieron Kenntnis zu
nehmen und dies in den Rabattsparten
bücher zu vermerken.

Rabatt-Sparverein Riesa.

Als Handelsküche empfiehlt sich
Otto Goltzsche, Fleischer.
Werke Bestellungen nimmt ent-
gegen Frau Postach, Riesa.

Vermessungs-Bureau
C. Henn & F. Werpupp
gepr. u. verpf. Geometer.
Riesa, Hauptstraße 28,
empfiehlt sich zur schnellsten und ge-
wissenhaftesten Ausführung aller
geometrisch. Arbeiten.



Plüschtischdecken
von Wert 9.75 bis 25.00 zu jedem
Wohlbefinden passend, vorzüglich über Schnell-
Reißer. Bitte um Farbenprobe und
Tischdecke.
Werl G. 1a Paul Thum,
Chemnitz. — Briefkasten 1000

Maischrot,
primus Qualität, sehr frisch
Mühle Poppitz.

Gute Winteräpfel, in nur guten
Sorten, saftige Orangen, die Rote
von 85 Pf. an, Winteräpfel
die Rote von 25 Pf. an.
Grimm, Paulinerstr. 7, 2.

Winteräpfel
aber Dienstleistungen sofort oder später zu verschiedenen guten Kosten auszuführen
geführt Alois Stelzer.

Sir die auf Misch unserer Hochzeit und unseres
jungen erwachsenen Kindes am besten für die wertvollen Geschenke
und jüngste Beweise der Liebe und Verehrung liegen allen
Verwandten, Freunden und Bekannten verhüth
herzlichen Dank.

Dank auch den lieben Handelsmännern für Spende
der Güter und dem Schongebot des Unteroffizierkorps bei
Regt. Görl. Pionierbataillons Nr. 22 nach seinem Origen,
Herrn Höhner, für die schönen Geschenke am Hochzeitsfest unseres
Trauung.

Grätz, 12. Oktober 1904.

Paul Rösger und Frau

Worthe geb. Rudolph.

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE
p. 50 Pf. Packet 45,50 u. 50 Pf.
ist das Beste Praline der Welt.
Fr. David Stein, HALLE A.R.
Verkaufsstellen durch Praline hergestellt.



Guter-Cacao Rsp. 1 Kr.
Götzen-Cacao Rsp. 80 Pf.
Nelke-Chocolade Packet 40 Pf.
Chines. Tee Rsp. 2-5 Kr.
Bei Einlauf von 50 Pf. und mehr
eine Tasse f. und Cacao-Tee nicht
Gebrauchs-Anweisung gratis.
Julia Riesa, Hauptstraße 88.

Jeden Sonnabend und Mittwoch
bringe von früh 8 Uhr an
auf der Rosenthalstraße, hinter auf dem
Albertplatz größeren Hofen.

Gänse,

Pfund 60 Pf.

Hasen,
(3 Kr., kleinere noch billiger) zum
Verkauf. Otto Hamm,
Kreis.

Täglich
frische, feinste Kaselbutter,
Schlagsahne,
Kaffees und saure Sahne
auf Eis.
Vollmilch

in Flaschen, durch separaten tabellengerechtigt, gesundheitlich besonders zu
empfehlen,
frische Milch, Wager- und Butter-
milch, prima Schweizerkäse, Deli-
cateckrahmkäse, vollfette Hamburgen,
Häger Rösschen, □ Röde, Jüdischer
Weissquark u. s. w. empfiehlt zu
Tagesspeisen

Molkerei-

Genossenschaft Riesa
e. G. m. b. H.

Braunschweiger Mettwurst,
Regensburger Knackwürstchen,
Rawitscher Saucischen,
in bekannter vorzüglicher Qualität.

Alois Stelzer,

Spezialgeschäft für seine Delikatessen.

Gasthof Leutewitz.
Festtag nach Schachter.

Schneider-Innung
Riesa.

Montag, den 17. d. W., nach-
mittags 4 Uhr Quartiersversammlung
im Hotel Wettiner Hof.

Tagessordnung:

1. Verschiedene Eingänge.
2. Ruffieren der Quartiergelder.
3. Getreue Ansprüche und Besprechung
wegen Erhaltung eines Innungs-
Hauses.

Wache gleichzeitig bestellt, daß der
Haushaltplan für 1905 bei mir und
bei der Quartiersversammlung vor Ein-
sicht ausliegt. Am 5. 2. des Januar-
halbjahrs mußte besonders aufmerksam.

Ernest Träger, Schneider.

Die jüngste Nr. umfaßt 8 Seiten.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

Verband Sachsen

hält Sonntag, den 16. Oktober, von 6 Uhr abends sein dreijähriges

Stiftungsfest

ab, wozu alle Mitglieder nicht Angehörige und Nachbarverbände freund-
lich eingeladen werden.

Der Gesamtvorstand.

Dresdner Künstler-Soirée im „Wettiner Hof“

nächste Woche, von Virginie Siegler, Geliebte und Sopt. u.
Charles Robertson, Soh.
Emil Albert, Klarier.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 16. d. W., haben

grosses Mostfest

halt. Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, später

feine Militär-Ballmusik,

gespielt von der Kapelle des R. S. Feldartillerie-Regiments Nr. 68.
Empfehlung am selbigen Tage f. Speisen und Getränke, guten Ruchen.
Es laden hierzu jeweils ein.

Moritz Große.

Zum Aufer, Gröba.

Sonntag, den 16. Oktober

grosses Militär-Konzert

mit darauffolgendem Ball nur für Konzertbesucher.

Direction: Herr Stabstrompete B. Günther.

Beginn 6 Uhr. Eintritt 50 Pf. Gutgewähltes Programm.

Karten im Vorverkauf zu 40 Pf.

bei Herrn O. Wünsche und im alten Bolz.

Ergebnis laden ein.

E. Günther, H. Pietsch.

Weisswein Rotwein

Dessertweine

Ungarwein Obstwein

Alkoholfreie Weine

in grosser Auswahl empfiehlt

Ernst Schäfer Nachf.

I. Geschäft:
Ecke Haupt- u. Pausitzerstr.

II. Geschäft:
Albertplatz.

Weinabzug!

Festtag und Sonnabend, den 14. und 15. Oktober, verzapft ist

2½ Städter Rheiwein, weiß,

in bekannter Qualität und verkaufe solchen an diesen Tagen aufnahmeweise
mit 45 Pf. das Liter (ohne Zinste).

Ferdinand Müller, Hauptstr. 70.

Rettung vom Rheumatismus

Bringt Deichmanns Rheumatismus-Unterleibung,
auf reiner, durch ein eigenartig verarbeiteter polsterter Schaumwolle her-
gestellt. Gehirnreiche Unterleibung und Denkschreiber.
Kleinzelkasten für Weise und Umgegend:

Martha Engel.

Normal-Unterleibung für Herren, Damen u. Kinder besonders preiswert.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Send und Druck von Sanger & Winterling in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitz in Riesa.

Nr. 289.

Donnerstag, 18. Oktober 1904, abends.

57. Jahr!

Der Krieg in Ostasien.

Die Mobilisierung in Russland.

Der Rethor „Tempo“ veröffentlicht einen längeren interessanten Artikel aus Russland unter dem Titel „Die Russen und der Krieg“. Auf Grund von Beobachtungen der Stimmung der Russen wird u. „R. R.“ ausgeführt, daß es ein prinzipieller Unterschied besteht zwischen den Russen derzeitigen Regierungsregimes, in denen noch keine Mobilisierung angeordnet worden ist, und denen, in welchen die Reaktionen schon eintreten sind. Die ersten interessieren sich nicht im geringsten für den Krieg oder verhalten sich im besten Fall so abwartend, wie überhaupt bei Engen, die sie verbindlich nichts angehen. So bestätigte ein Bauer seinen Nachbarn den Krieg bestätig, doch er eine Münze von zwei Rupfils um eine Zöba (Hälfte) setzte, die ihnen beiden nicht gehört.

Da wird auch eine sehr gute Anzahl erzählt. In einem Dorf kamen Abgeordnete vom Roten Kreuz, um von den Russen „freiwillige“ Beiträge zu verlangen. Es wurde eine Versammlung der Dorfbewohner einberufen, ihnen eine Karte des Russlandes gezeigt und die Geschichte der Situation erzählt, worauf die Russen die Resolution fügten: „Die Russen ersammlung des Dorfes ... ist der Meinung, daß man mit dem Kriege aufzuhören und Post Arthur zurückzugeben sollte, weil Post Arthur nicht innerhalb der Grenzen Russlands liegt.“ Russen haben die Abgesandten nichts. Diese Resolution gelangte bis zum Gouverneur.

Aber ist das Beibehalten der Besetzung in den Gouvernements, die von der Mobilisierung betroffen wurden. Die sehr schlechten russischen Russen, die an nichts als an ihren Adressaten denken, sind höchst ungünstig, wenn sie gezwungen werden, ihre Arbeit zu verlassen und gegen einen Feind zu kämpfen, von dem sie bisher nicht einmal den Namen gehört haben. Ihre Stimmung wird noch dadurch geprägt, daß ihre Familien ganz hilflos und ohne jede Unterstützung stehen. Von Seite des Semitwo geschicht zwar alles, was sie zu tun imstande sind, aber viel helfen können sie auch nicht.

Die Russen, die sich bei der Abwahl der Reaktionen abspielen, sind oft herzergreifend. Der Verfasser lobt, wie ein Vater von neuen Kindern absteht. Seine Frau war wie verrückt. Siele der Reaktionen meinen bitterlich, logen Kosten. Dienstleute, die nicht betrunken sind, bestehen kaum darüber. „Sie hätten doch einen leichten sollen,“ sagte ihm einer, der eben falls die Abwahl mit angeschaut hat, „wie es im russisch-türkischen Kriege zugegangen ist, diese Russen bei Treuherz, die es kaum gegeben hat! Aber damals wußte man, daß man gegen die Türkei gegangen ist...“

„So ganz Südrussland heißtigt: Bei der Mobilisierung ist es nicht einmal Krieg war als Unterlage da, die Russen legen vielmehr auf alten Kampf, hantieren von Schmutz und Dreck (in den russischen Wagen lassen vor kurzem aus Russland Reparationslieferungen, und es war keine Zeit da, sie gründlich zu säubern). Im ganzen Zug befinden sich lediglich drei Kriegs-

und einige Feldschlösser, die einfach verqualmt waren, weil sie weder auslaufen waren, allein die Russen schafften zu vollbringen, die ihnen verlangt wurde, nach die nötigen Mittel dazu hatten. Verbandsfeste und Medikamente gab es im Zug sehr wenig und man war froh, wenn man etwas aus den Lazarettsägen des Roten Kreuzes, durch man untersucht begegnete, oder auf den Stationen, wo man halten mußte, erlangen konnte.“

„Es kam vor, daß die Russenwachen nach Manjjang langsam letzte warmen Spullen bekamen und sich mit Tee, Kaffee und Kaffee begnügen mußten. Ciner, Kaffee und Kaffee gab es ebenfalls nicht.“

Zum Herero-Aufstand.

Die „R. R. S.“ berichtet: Die Meldungen über die Räuberzonen des „Gouverneurs“

Gebiet Moreango,

eines Hererogebietes, bei als Unterkopftan der Kommandantur Hottentotten bestätigt wird, bleiben vielleicht unklar, da die in ihnen genannten Orte auf der Karte nicht zu ermitteln waren. Es gibt nur Angaben darüber, welche die erkennen lassen, daß das Gebiet, in welchem Moreango sein Quartier treibt, in dem südlichen Teile des Schutzgebietes zwischen den Großen Karasbergen und der Orenja gegen Britisch-Schwedisch-Land liegt. Moreango, der schon am Sonderkriegs-Aufstand beteiligt war, ist, wie seinerzeit die „Südwestsafarische Zeitung“ weißte, noch beim Aufstand als Major ernannt und geschickt worden, weil er einen waffenlos verwundeten Major Mann, einen Reffen des Kapitäns, erschossen hatte. Im Juli durchzog er mit der Gruppe einer Bande von Rändern und Viehleuten das Land und soll nun auf einer nicht genannten Farm zusammenwohnenden Ansiedlern, weiß keinen, ohne daß diese sich wehrten, die Gewehre und Mantlition abgenommen haben. Es scheint, daß diese Meldung sich auf den Nebenfall von Blaibach bezieht, der Mitte Juli erfolgte. Nach der Bekanntmachung des sogenannten Verbotswarmons vom 27. Juli, die auf den Nov. Moreango einen Preis von 1000 Mark aussetzte, sollte seine Bande, in der sich etwa 80 andere Männer anschließen, um „Schwabberg“ zwischen Blaibach und Hoherdörfer sicher. Der genannte Berg ist der Schwabberg der Kreisfläche (Blauwitz) der nur etwa 30 Meter von der Ostgrenze des Schutzgebietes entfernt liegt. Da „Hoherdörfer“ ebenfalls kein

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluß der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Zwischen zwei Feuern.

Roman von A. L. Lindner.

Er sprach ernst, energisch; Lisbeth, die bisher nur Liebesworte von ihm gehört, kannte ihn kaum wieder. Sein Ton fiel ihr auf die Nerven und sie war dem Weinen nahe. Deshalb mußte er ihr das antun?

Die Freude an dem schönen Hütchen war ganz dahin. Traurig hatte sie es beiseite, und ihre Laune war verdorben. Noch tagelang hinterließ ihr die kleine Szene einen bitteren Nachgeschmack.

An einem der nächsten Tage suchte Lisbeth Tante Nelly auf, um ihr ihr Leid zu klagen. In der etwas unfreiwilligen Einsamkeit, in der sie lebte, war ihr die kleine alte Dame zu einem wahren Schatz geworden. Immer ließ sie den Röten und Bedrücknissen der Rechte ein Ohr, konnte sich in jede Lage versetzen und war stets zu Trost und Anteilnahme bereit. Das alles traf in gewissem Sinne freilich auch bei Bruno zu, aber etwas anderes war es doch mit ihm. Wenn er tief in der Arbeit steckte, Gedanken und Phantasie mit bestimmten Bildern angefüllt, so hatte Lisbeth bisweilen das deutliche Gefühl, daß sie ihm nicht mit Kleinigkeiten kommen durfte, die ihm die Stimmung zerstören und für die ihm als Mann so wie so das rechte Verständnis schlägt.

Aber statt des erhofften Plauderstündchens in Tante Nellys behaglicher Sofaecke erwartete Lisbeth diesmal eine betrübliche Überraschung.

Die alte Dame lag im Bett, das sie, wie die Auswärterin berichtete, schon seit mehreren Tagen hütete.

Lisbeth erschauk sehr.

„Tante Nelly, Du wirst mir doch nicht krank werden wollen?“

Das war Fräulein Kaltenhof nun allerdings schon,

aber sie wollte Lisbeth nicht ängstigen und nahm sich zusammen.

„Sorge Dich nicht, Herzchen. Das geht bald wieder vorüber. Ein alter Mensch bekommt schon mal ein bisschen Kopfschmerzen und Kreuzschmerzen und Gliederreissen,“ sagte sie ermunternd.

„Was sagt denn der Doktor?“

„Was er sich nicht erklären kann,“ Sieht er für Influenza an?“ sagte Tante Nelly mit einem mißglückten Versuch zu scherzen und die Sache als ganz belanglos darzustellen. Influenza. — Das konnte wenig auf sich haben, konnte aber auch recht Schlimmes bedeuten. — Ja nachdem.

Mit der Hoffnungshilflosigkeit der Jugend entschloß sich Lisbeth zu der günstigeren Annahme, umso mehr, als Tante Nelly, angeregt durch den Besuch, sich jetzt in teilnehmenden Fragen erging, bestrebt, die wirtschaftlichen Vorlommisse der letzten Tage in allen Einzelheiten zu erforschen. Lisbeth war nur allzugern bereit zu berichten. Von dem misslungenen letzten Tagout sowohl wie von Frau Lehmanns neuerlicher Impertinenz und endlich auch von der Gut-Affäre. Sie wurde sogar ein wenig erregt dabei; denn Bruno's scharfer Tadel war noch immer nicht verschwunden. Mit heißen, unsicheren Fingern streichelte Tante Nelly das junge Gesicht, das sich über ihr Kopftischtuch beugte. „Armes Ding. Ja, das sind so die kleinen Steine, die das Leben uns in den Weg wirst, damit es uns nicht allzu gut geht. Aber es sind doch eben auch nur kleine Steine. Gähne Dich darum nicht. Ihr beide habt Euch lieb, versteht Euch — das ist doch das Wichtigste. Und dann — ich bin ja auch noch da. Am ersten, wenn ich meine Reise bekomme — Du sollst mal sehen, Liebling.“

Nun die erste, durch das Wiedersehen hervorgerufene

Anregung nachließ, konnte Lisbeth nicht umhin zu bemerken, daß Tante Nelly doch recht verändert sei. Die Augen blickten merkwürdig matt, der Atem ging schnell und die Rede flang stoßweise und nicht immer ganz zusammenhängend.

„Soll ich nicht doch lieber den Doktor noch einmal her bitten lassen?“ meinte sie. Aber davon wollte die Kranken nichts wissen. Bewahre! Sie sei ja gar nicht so krank. Ein bisschen Influenza! Davon machte doch kein Mensch soviel Aufhebens!

Auch das Anerbieten der jungen Frau, die Nacht bei ihr zuzubringen, lehnte sie ab. Eine alte Jungfer sei gewohnt, sich selbst zu hüten. Wenn Lisbeth ihr nur die Kissen ausschlütteln und etwas Milch für den Abend heiß machen wollte, so würde das zu ihrer Bequemlichkeit genügen. Morgen würde sie sich gewiß schon wohler fühlen.

Aber die erhoffte Besserung wollte sich so wenig am nächsten wie an den folgenden Tagen einstellen. Das Fieber wich nicht, und statt dessen zeigten sich sonderbare pfeifende, rasselnde Atemgeräusche. Lisbeth konnte sich das gar nicht erklären.

Der Arzt verzog keine Miene, als man ihm davon erzählte, aber er verordnete sehr starken Kaffee und schweren Wein und Pulser, die abscheulich schmeckten und starke Kampfergeruch ausströmten. Als er fortging, winkte er Lisbeth mit den Augen ins Nebenzimmer.

„Mir gefällt das nicht,“ sagte er leise. „Es ist ein Zeichen, daß das Herz in Mitleidenschaft gezogen ist. Nichts Selternes bei dieser Krankheit. Wir wollen hoffen, daß es gelingt, die mangelhafte Tätigkeit wieder anzuregen, aber bei dem Alter von Fräulein Kaltenhof und bei dem Herzfehler, an dem sie schon seit Jahren litt, halte ich die Sache nicht für unabdinglich. Jedemfalls, wenn Niemot eintreten sollte, rufen Sie mich sofort.“

bericht mit der Wasserstoff-Schleuse am Ende nördlich von Djembang, so hat man Wässerchen wohl nördlich vom Djembang zu suchen. Am 15. August plünderte Moringa die Dörfer auf Timor aus (eine Wasserstraße gleichen Namens liegt südlich vom Djembangberg, dort an der Grenze gegen Westlich-Betschuanaland) und am 26. August die Farmer Müller von Berne auf Saldanha und Hannemann auf Grootvlei. Man hat diese Siedlung Saldanha südlich von Grootvlei gesucht; nach den neuen Meldungen liegt sie aber westlich von der lachlichen Wasserstation Grootvlei, südlich von den Karoo-Dörfern an einem Nebenfluss des dem Oranje zufließenden Ham. Auch ein Farmer Ulrich soll geplündert worden sein. Dasselbe Gescheit traf am 28. August den Farmer Gengenbach (?) auf Robbervlei. Zugleich, vor Einsetzen der Expedition des Major d. Renger, war John Dumont Schreiber v. Stempel mit 34 Mann von Alkappaum nach Ronchonau (westlich von Djembangberg) abgerückt, um eine durch Morungs abgeschnittene Patrouille zu befreien. Am 30. August stieß er, wie damals der Telegraph gemeldet hat, auf dem Wege Ronca-Songho, westlich vom Djembangberg (im Telegramm steht es: Schanzenberg) auf Morungs, der etwa 70 bis 100 Gewehre bei sich hatte. Bei dem Angriff fiel Lieutenant von Stempel und der Sergeant Stolle. Die Abteilung verschanzte sich unter dem Universitäts-Gebäude auf Platboen und wurde am 4. September von Morungs angegriffen, jedoch ohne Erfolg. Inzwischen hatte Hauptmann v. Kopp, der sich damals in Hafner befand, einen Zug unter Lieutenant Schmid am 1. September zur Unterstützung aufmarschiert, welchen, wie am 12. September gemeldet wurde, der Aufschwung der auf Platboen befindlichen Abteilung gelungen ist.

Nach in England und in der Kapkolonie vertraut der in Deutsch-Südwestafrika immer mehr um sich greifende Russland der Eingeborenen wachsende Bedrohung, da man fürchtet, daß die eingekesselte Karre unter den Schwarzen ebenso wie sie nach portugiesischen Gebiete hinausgeschlagen, auch die angrenzenden Stämme im britischen Gebiete ergreifen könnte. Das Russland, dem Aufstand rasch zu unterdrücken, wurde anfangs nicht ohne ein gewisses Gefühl der Verachtung in der englischen Presse besprochen und darauf hingewiesen, daß die Deutschen, die mit ihrer Art der kriegerischen Führerschaft in Südafrika seit so früh bei der Hand waren, nunmehr aus eigener Erfahrung die Schwierigkeiten der Kampfweise in dem heutigen Gebiet selbst kennen lernen. Wenn man daher auch tatsächlich nicht ohne Schadenendeinsteht, daß der Erfolg der deutschen Waffen nicht den gehofften Erwartungen entsprach, so hat dieses Gefühl jetzt doch eine ausgebrochene Wandelung erfahren und wird ausrichtig gewünscht, daß es General v. Trotha gelingen möge, den ausgebrochenen Russland im deutschen Gebiete so rasch als möglich zu unterdrücken und damit die Gefahr zu beseitigen, die auch der Kapkolonie durch das Hinausgeschlagen der Russen unter den Schwarzen über den Oranjeinschlag droht. Gleichzeitig wird es befürwortet, daß Entweder der Hefers aus dem deutschen Gebiete durch eine Auslandsaufstellung entlang der Grenze zu verhindern und sich diesbezüglich mit der deutschen Heeresleitung im Auslandsgebiete zu verständigen. Der "Globe" schreibt: "Die Verlegenheit unserer deutschen Nachbarn in Südafrika würden für uns nur ein etabliertes Interesse haben, wenn es nicht um die Gefahr wäre, daß die aufständige Bewegung auch die Eingeborenen in unseren südafrikanischen Kolonien ergreift. Die revolutionäre Aufstellung hat auch schon die Schwarzen im portugiesischen Gebiete ergreifen und die Niederlage, die den Portugiesischen Truppen in einem blutigen Gefechte von den Eingeborenen erlitten wurde, droht sich noch weiterhin auszubreiten. Wir wissen aus unseren eigenen Erfahrungen, wie diese Bewegungen um sich stellen und das ist die Gefahr, welche die augenblickliche Lage mit sich bringt. Wir wünschen jede Unterstützung, daß die Aufstände im britischen Gebiete eingeschlagen sind, und wenn auch vielleicht wenig Unvorhersehbarkeit unter den Eingeborenen zu

sein sprach freundlich, aber gleichzeitig und empfahl sich dann. Er sah sehr klar, wie die Sache stand, klarer, als er sich merken ließ, aber er dachte, daß hier ein Fall vorliege, der, wenn auch bedauerlich, so doch zu den erträglichen Schlägen des Lebens gehören. Eine alte, einzelne Dame — du lieber Gott, das hinterließ wohl meine keine unausfüllbare Lücke.

Er wußte nicht, was seine Worte für Lisbeth zu bedeuten hatten.

Traurig schlich sie an das Bett zurück, und legte liebend ihre Wange an die Hand der alten Dame. Ihre Gestalt zuckte unter einem tiefen, stotternden Seufzer. "Wenn Du doch nur erst wieder gesund wärst, Tantchen."

Frühelein Kaltenhof bewegte mühsam den Kopf. Ihr Gesicht sah sehr faul und verfallen aus. "Ich weiß nicht, Kind, mir ist doch sehr eigen zumute. Über grämme Dich nicht. Wenn es wirklich anders läuft als Du wünschtest — das wäre ja dein so großes Unglück. Du hast ja Bruno."

Die junge Frau drängte mit Milde die Tränen zurück.

"Gewiß, gewiß. Wir sind ja auch so glücklich zusammen, aber Dich könnte ich deswegen doch nicht entbehren. Du bist mir solche Erinnerung an die alten Zeiten," schloß sie leise.

Einmal, wie Bestrebung ging über Tante Nellys Gesicht.

Aus der Zeit, da sie selbst jung und erwartungsvoll ins Leben gesehen, tauchte eine Geschichte vor ihrem Geiste auf; längst vergangen, aber nie ganz verloren. "Ich habe immer geglaubt, daß bei einem Glück wie Deines die Vergangenheit gar keine Macht mehr hätte," sagte sie sinnend.

Wieder kam der tiefe Seufzer.

"Mirunter hat sie sie doch. Ich verstehe mich selbst nicht, aber es ist so. Es kommen einem oft so sonderbare Gedanken, solch Sehnen, und Du —." Sie kam nicht weiter.

hören will, so kann sich doch die Beziehung, welche mit der Herstellung zwei Jahre zu tun haben wird. Die Erfindung sollte gruppensweise erfolgen.

In Wien. Die heutige Arbeitserziehung bringt es der Größe ihres Staates, eines Staates, wo ein alle jugendlichen Schüler aufgefordert werden, wegen des Wortes "Kämpfen", welches Bürgermeister Baader im Paraboot gebraucht, unwillig bei den ihm zu Ehren stattfindenden Studiengaben große Gegendemonstrationen zu veranstalten.

Wiederholung.

Tagesgeschichte.

Montags Nach.

Auf direkte Anordnung des Reichskanzlers Grafen Bismarck unter den beteiligten Reichsministern Besprechungen statt, die zum Zweck haben, alle Gesichtspunkte zu prüfen und die nötigen Materialien zu sammeln, damit der Bundestag so früh wie möglich in die Beratung der lippeischen Angelegenheit treten kann. Diese unheilige Verschämung der Gemeindekirche geschlossen worden sind, ohne daß für Christ gezeigt werde, was zur Folge hat, daß eine Menge Kinder ohne Begeisterung zugerechnet Huldigungstraktur haben sich aus vollem Herzen. Das Bewußtsein, auf die Kreuz und Unterführung des lippeischen Volkes rechnen zu müssen, wenn es gilt, unzureichend lippeischen Kinder einer Weise zu bilden, auf welchem es in geordneten und friedlichen Verhältnissen zur endlichen longegezähnten Ruhe gelangen wird, erleichtert mir meine verantwortungsvolle und schwere Aufgabe. Ich sage nochmals meinen herzlichsten und tiefsten Dank.

Geopolit.

Die Beteiligung der deutschen Führer am Patentwesen des Auslands ist im allgemeinen eine weit regere als die der Führer in anderen Ländern. Für das Deutsche Reich sind im Laufe der letzten Jahre in allen Auslandshäusern mehr Patente erzielt, als für die Auslandshäuser in Deutschland. Insbesondere ist die Beteiligung Deutschlands in den verschiedensten Staaten in regelmäßiger Annahme begriffen; es hat Großbritannien überholt. In Österreich-Ungarn und in der Schweiz steht Deutschland nicht nur an der Spitze der ausländischen Staaten, sondern übertrifft sogar die Beteiligung der Engländer.

Durch den Gehirnrat von Rottenburg ist Staatsminister von Bötticher gegen die Angriffe verteidigt worden, die gegen ihn wie gegen andere Ministerkollegen des Fürsten Wismar wegen angeblicher Mitwirkung an dessen Sturz fort und fort, bald offen bald verschleiert, gerichtet worden sind. Auch jetzt wiederholen die "Hans. Nachr." Herren von Rottenburg gegenüber die alten Behauptungen, was diesem Anschluß gäbe, zu entgegnen, daß Herr von Bötticher bei seinem ehemaligen Chef in einer ebenso geschickten wie verwerflichen Weise versteckt worden sei.

Österreich-Ungarn.

Auf eine Anfrage des Großen Kanzlers Beihlen über die Entfernung der ungarnische Uferbausatz, daß im August erlassene Fluterausfuhrverbot müsse nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus strategischen und hygienischen Gründen bis zum nächsten Frühling aufrecht erhalten werden; von einem allgemeinen Hochwasser keine Rücksicht, nur in einzelnen Gegenden herzliche Mängel, zu dessen Abschluß die Regierung geeignete Maßnahmen beschlossen habe. Es ist vom Ministerium zum Aufbau von Flutversperren, Wale, Kartoffeln u. a. ermächtigt worden; an den Hauptorten des Rottlandes werden Lebensmittelmagazine errichtet werden, wo Lebensmittel, Getreide und Kartoffeln zu normalen Marktpreisen an die Bevölkerung verkauft werden sollen.

Der "Österr. Zeitung" wird von Pest gemeldet, drei japanische in östlicher Reihenfolge seien in Flüsse eingetragen, um die bei der dortigen Torpedoboots-Ausbildung beschädigten Torpedos aufzuholen. Japan habe so viel Torpedos beschafft, daß die Hälfte

schaße den Grund dieses bitteren Kummer doch nicht ganz richtig ein. Es war nicht allein der Schmerz um eine treue Seele, die ihr in den schwersten wie in den glücklichsten Stunden zur Seite gestanden hatte. So mußte eine Pflanze zunutze sein, der man die leichten Wurzeln aus dem Heimatboden löste.

Alles Gefühl für die Jungen, das uneingestanden noch in Lisbeths Herzen lebte, hatte sich auf Tante Nelly konzentriert. Sie hatte ihr gewissermaßen Eltern und Geschwister ersetzt. Nun war alles aus, das letzte Band zerriß.

Es war Lisbeth, als sei sie allein in einer fremden Stadt. Es gab ihr ein seltsames, unbeschreibliches Gefühl von Vereinsamung, das selbst in Brunos Gesellschaft nicht ganz weichen wollte. Während Tante Nellys Krankheit war niemand aus dem Hause Kaltenhof an ihrem Bett gewesen. Sie hatte es auch gar nicht gewünscht, um nicht Lisbeth und Bruno zu verschrecken, die ihr nun doch einmal die Lieben waren.

Als die Todessage abgeschildert war, nahm die junge Frau unter heißen Tränen Abschied von der Leiche. Auf eine Begegnung mit den Eltern, oder gar den Brüdern, wollte sie es nicht ankommen lassen.

Sindring hatte lange gespannt, ob er an der Trauerfeier teilnehmen solle oder nicht, aber so sehr es ihn auch drängte, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, er entschloß sich zuletzt doch für das Fernbleiben. Welche Rolle würde er spielen müssen? Er konnte Kaltenhof's rücksichtslosen Hochmut. Konnten sich nicht Dinge ereignen, die ein Mann von Ehre nicht ungestüm hingehen lassen durfte? Und wenn er selbst auch allem getroffen hätte, seines jungen Weibes wegen durfte er sich solchen Eventualitäten nicht aussehen.

Fortsetzung folgt.

Leiderlos war freilich auch mit im Spiel, aber Bruno

Stille, die uns umgibt und die hier von andern Art ist, als die Stille auf der Wiesenwiese, weil alles, was sonst eine unhörbare und doch berechte Sprache zu uns spricht, Stille, Schlußer usw. hier nicht zu finden sind. In meisterhafter Weise charakterisiert Th. Fontane diese Stille in seinem Gedichte „Krieg“. Dort heißt es:

„Am Waldehaume träumt die Höhe,
Um Himmel weiße Wölchen nur;
Es ist so still, daß ich sie höre,
Die kleinen Schritte der Natur.“

Hoch über dem Betrachter wölbt sich nun wie eine große Schale der Himmel, der zur Dämmerung einen wahrhaft bezaubernden Eindruck auf unser Gemüth zu machen befähigt ist. Steht man zu dieser Zeit auf dem Wege zwischen Möbendorf und Göhlis, so kann man im Westen die untergehende Sonne bewundern, wie sie den Abendhimmel mit allen erdenklichen Farben überzieht, mit glühendstem Purpurrot, kräftigem Chamois, golden Gelb, lichtem Grün und leuchtendem Hellblau, das zuletzt übergeht in das Dunkelblau des Nachthimmels, an dem die ersten Sterne hervorleuchten und der Mond zaghaft durch die leichten Wölkchen bricht, während sich das Schwarzgrün der kleinen Riesentvaldungen auf Möbendorfer Flur und der Untritt der Dessaer Windmühle scharf abheben von dem stahlblauen Himmelsgzelle. Wer diesen Vorgang jemals aufmerksam beobachtet hat, der wird ohne weiteres zugeben, daß das ein Stück Naturschönheit ist, wie sie in einem Weibergstal nicht gefunden werden kann, weil hier die Möglichkeit fehlt, die ganze Weite des Himmels zu überschauen.

Überseiten wir das ehemalige Elbebett, das sich um die kleinen Ortschaften Böbersen und Lessa wie ein großer Gürtel legt, so gelangen wir bald auf die weit ausgedehnte, sanft gewellte Ebene, den eigentlichen Übungssplatz. Beim Anblick desselben können wir leicht begreifen, warum man die Wüste oder die Steppe mit dem Meere vergleicht. Scheinen doch die leichten Unschwemmungen des Bodens nur erstarrte Wasservögel zu sein. Diese sanften Bogenlinien, die uns an das überaus flüchtige und ebenso zierliche Bild des Schwalbenfluges erinnern, sind wahrhaft schön zu nennen. Oft sind die kleinen Hänge noch gekrönt von Baumbeständen, die ein Streben nach oben verraten. Zwischen diesen Kiefern und vereinzelten Birken, die in ihrem lichten Kleide wie Sonntagsskinder unter ihren Verwandten stehen, wuchert dann läppig die beschädigte Gräsa, unser Heidekraut. In zartem grünem Gewande und mit purpurglühendem Köpfchen bedeckt es die Kuppen der kleinen Hügel — ein rotes Blütensee, vom Winde Iris bewegt — während in den Mulden infolge des dort zusammenfließenden Wassers das Grün des Grases fastiger zu werden vermag und so das Rot der Hügel in harmonischer Weise ergänzt unser Auge bestiegt. Ungestört können wir uns in die Betrachtung dieser Naturschönheiten versenken; denn äußerst selten begegnen wir hier einem Menschen, und nur dann und wann steuert ein aufgeschreckter Has unser Gesichtsfeld oder er fesselt unsere Aufmerksamkeit durch seine lustigen Sprünge und sein possierliche "Mäunchenmachen". —

„Ränchenmädchen“. —
Jedes kleine Pflänzchen, wie etwa der mit einer gewissen Kraft aus dem Boden hervorbrechende Champignon kann uns die Erhabenheit der Schöpfung vor Augen führen. —

Doch lehren wir um und wandern nach Röderau! In gleichmäßigen Takte faucht die Lokomotive an uns vorüber, den siebenenden Pulsenschlag der Gegenwart ver- sinnbildlichend und uns erinnernd an des Menschen Körper und Geist. Schon von fernher leuchten die lieblichen weiß- getünchten Häuser von Röderau mit ihren roten Ziegel- dächern uns entgegen, gescharrt um das schmucke Kirchlein, das seiner Bedeutung gemäß auf der höchsten Erhebung des Bodens Platz gefunden hat.

Durch die Fluren schlendern wir nach Hause, um-
duftet vom Schollengeruch des heimatlichen Bodens.
Weiser.

第二十章

Konflikt zwischen Fischern und Behörden. Aus Königsberg, 12. Oktober, berichtet die „Hartungische Zeit.“: Zwischen der Bevölkerung des Fischerdorfs Nidden auf der kurischen Nehtung und den Behörden ist es zu einem schweren Konflikt gekommen, der bereits zu offenen Gewalttätigkeiten geführt hat. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß die Regierung im Interesse des Fischbestandes im Haf., den Fischern die weitere Verwendung der ihnen bisher erlaubt gewesenen, engmaschigen Reze verboten hat. Als die Fischer, die mit den weitmaschigen Rezen keine Fänge hatten, und infolgedessen in schwere, wirtschaftliche Bedrängnis gerieten, nun offen die verbotenen Reze benutzten, schritt die Fischereiaufsichtsbehörde ein und konfiszierte die verbotenen Reze. Die dadurch erwerbsunfähig gewordenen Fischer sahen den einzigen Ausweg in ihrer Not in offener Rebellion gegen die Beamten, nachdem noch ein Telegramm an den Kaiser ohne Antwort geblieben war. Zu der Erbitterung der Fischer hat auch die Tatsache, daß sie auch sonst noch von den Behörden belästigt worden waren, beigetragen. Inzwischen sind ihnen einige Zugeständnisse gemacht worden, aber gleichwohl droht eine Hungersnot, und schleunige Hilfe ist erforderlich.

Einen fein ausgebachten Schwindel versuchte in München ein erst siebzehn Jahre alter Kaufmannslehrling. Er hatte angeblich 26 500 Mark, die er bei der Wands für seine Firma erhoben hatte, auf der Strofe verloren! Wie sich jetzt herausstellt, hat er die Summe unterschlagen. Nach Empfang des Geldes hatte er

dieser in zwei Umfängen freigemacht unter einem Werthe von an fast verjüngte Wohlfahrtskosten München's geschickt, in der Absicht, es später zu erheben; er war aber zur Polizei gegangen und hatte das Geld als verloren angesehen. Die Polizei sie auf den Schwindel herein nicht aber der Brotherr, der den Behrling in die Enge trieb und zu einem Geständnis brachte. Das Geld ist vollständig wieder zur Stelle. — — Die „Tägl. Woch.“ bemerkt hierzu: „Gelegenheit macht Diebe; der Brotherr verdiente Strafe dafür, daß er einem untreuen Bursche eine solche Summe anvertraut und ihn damit in Verführung führt!“

Ein weiblicher Maurer. In dem Gewölbe des neuen Gebäudes für Gemeindebediense zu Christiania kann man jetzt täglich, nach der „Kön. Volksztg.“, eine junge Dame eifrig die Mauerfeste schwingen sehen, und unter den zarten Frauenhänden türmt sich Ziegel auf Ziegel zur Mauer auf. Der fleißige Maurer trägt eine Arbeitstracht: weite blaue Leinwandbeinsleiber, weiße Strümpfe, schwarze Schuhe, eine weiße langärmelige Arbeitshäcke und einen breitrandigen Strohhut. Die Dame will Architektin werden und zunächst praktisch arbeiten. Sie arbeitet jetzt seit einem Monat, doch kommt und geht sie nach belieben. Sieben Stunden hält sie es aus. Als die Frage, was die männlichen Arbeiter zu ihrem weiblichen Kameraden sagen, antwortete sie: „Sie sind der Liebenswürdigkeit selbst gegen mich. Es ist schwer gewesen, von den Arbeitgebern Erlaubnis zu erhalten, ich habe es bei mehreren Maurermästern versucht; sie fürchteten Unannehmlichkeiten für mich. Doch erhielt ich schließlich hier Zutritt. In der Stadt gibt es einen weiblichen Architekten, der früher viel Verdrücklichkeiten gehabt, als er mit den Männern zusammen arbeiten wollte.“

Eigene Geldmünzen. In Frankreich hat diese Tage der alte Sag vom rollenden Gelde seine Gültigkeit verloren, wenigstens äußerlich. Die neuen 25 Centimes sind nicht mehr rund, sondern eifrig geprägt. Im übrigen sollt das Geld in Frankreich noch ebenso, vielleicht noch besser, wie in anderen Ländern. 22 Centen hat die neue Münze, die einen zwar etwas ungewöhnlichen, sonst aber sehr netten Eindruck macht. Das neue 5 Soustück, wie allgemein genannt wird, hat seinen Eingang in die Hauptstadt Frankreichs in einer Auflage von 5 Millionen Stück gehalten. Bis Mitte Dezember wird die Münze weitere 11 Millionen liefern. Von den alten erst vor Jahresfrist ausgegebenen 25 Centimesstücken befinden sich noch etwa 16 Millionen im Umlauf und werden mit ihren jungen Geschwistern eifrig weiter kursieren.

Der Wettbewerb bei den Maßen und Gewichten. Die Engländer und die Amerikaner sträuben sich bekanntlich noch immer gegen die Annahme des Metermaßes und der Dezimalteilung der Gewichte, der Temperaturgrade usw. Das gibt bei dem internationalen Tarif, den Wissenschaft und Handel heutzutage haben immer Anlaß zu Mühe, Zeitverlust und vielleicht auch noch zu Missverständnissen. Wie notwendig aber eine Reform auf einheitlicher Grundlage noch in manchen Gebieten ist, die in Wissenschaft und Handel recht viel zu sagen haben, das zeigt ein Beispiel aus Amerika. Auch dort wird man bei uns nach Tonnen gerechnet; wer sich aber darauf verlassen will, daß eine Tonne in den Vereinigten Staaten überall 2000 Pfund ausmacht, der kann ordentlich Überraschungen erleben. Es gibt dort noch gar keine gesetzliche Norm für die Tonnen außer den Festsetzungen, die in den einzelnen Staaten der Union getroffen worden sind. Diese sind nun durchaus nicht übereinstimmend. Im Staat Ohio z. B. wiegt eine Tonne bituminöser Kohle ihre richtigen 2000 Pfund, in Pennsylvania aber mißt man eine Tonne Anthrazit 2240 Pfund. Eine Tonne Stahl wird in dem berühmten Mittelpunkt der amerikanischen Stahlfabrikation, in Pittsburg, gleichfalls zu 2240 Pfund verlaufen. Wenn aber jemand in Chicago Stahlschienen kauft, so wird er gut daran tun, im Vertrag anzugeben, wieviel Pfund auf die Tonne gerechnet werden soll. In einigen Gebieten werden die Beträge allerdings nebst

In einigen Städten können Eisenbahnen nicht mehr als 50 Tonnen
einander als lange Tonnen und kurze Tonnen unterscheiden, im Versand gewöhnlich als Bruttotonne und Leertonne. Die amerikanischen Techniker aber erkennen Unzulänglichkeit dieses Zustandes selbst an, indem sie spielsweise die Ladefähigkeit von Eisenbahnen, das heißt von Lokomotiven und andere Zahlen, bei der es auf die Genauigkeit ankommt, immer in Pfunden angeben. In Kanada ist die Tonne zu 2000 Pfund durch einen Parlamentsbeschluß festgesetzt. Wer sich nun aus Pennsylvania eine Wagenladung von 50 Tonnen Wohle kann, kann dort die 50 Tonnen kaufen und behält dann noch immer $5\frac{1}{2}$ Tonnen übrig.

Siebziger Geburtstag der Kaiserin
Dante von China. Eine in London eingetroffene chinesische Zeitung berichtet, daß die gute Kaiserin Dante am 17. November ihren siebzigsten Geburtstag begreift. Seit vierzig Jahren ist sie an der Regierung beteiligt; seit 1889 als Ex-Regentin. Ihr verstorbener Mann war, wie der jetzige Kaiser Kuang-iht Nesse, vollständig dem Willen der Kaiserin unterworfen. Zu ihrem Geburtstage sollen nun große Feierlichkeiten veranstaltet werden. Der Kaiser hat ein Dekret erlassen, darin wird u. a. bestimmt, daß alle Kaiserlichen Prinzessinnen und alle Töchter von Prinzen — es gelten nicht weniger als 6000 — Geschenke erhalten. Offizielle, ganz gleich welchen Standes sie einzunehmen, werden erlaubt. Wille Kaiserinnen des Kaiserlichen

Wet Pantoffel aus Stoff, ein Boot aus Gelbe, einer
End Weiß und 10 Pfund Fleisch. Die Reute, die über 100
Jahre alt sind, erhalten Geldgegenleie und außerdem wird
für sie ein Triumphbogen in der jeweiligen Stadt über
Tore errichtet. Die Einwohner sollen einen Monat Steuern
nachlaß empfangen. Der Kaiser schließt sein Dekret mit
folgenden Worten: „Wir verfügen die Freilassung aller
in den Gefängnissen Schmachtenden und vergelten ihnen
Nur eine Ausnahme soll gegen die Rebellen gegen die
Dynastie gemacht werden, gegen die, die ihre Hand wider
die Eltern erhoben haben, wider ihre Gatten oder Arbeit
geber, und diejenigen, die Geldscheue getrieben haben
denn diese Menschen sind nicht zu verzeihen.“

benn diese Verbrechen sind nicht zu verzeihen."

Wieviel Geld ein Tanz bringen kann, darüber läßt sich ein englischer Tänzlehrer folgendermaßen vernehmen: Das große Publikum macht sich im allgemeinen keine rechte Vorstellung davon, wie viele Leute Jahre aus jahrein ausschließlich nur damit beschäftigt sind, neue Gesellschaftstänze zu ersinnen, wobei die extra für das Theater ausgedachten Tänze gar nicht berücksichtigt sind. Wenn ein Tanz beim Publikum Anfang findet, dann erntet der Erfinder Ruhm und Geld, obgleich die meisten neuen Tänze in Wirklichkeit nur neue Kombinationen und Variationen der alten sind. Das ist aber nicht nur unvermeidlich, sondern auch ein tatsächlicher Vorteil, denn dadurch kann der Durchschnittstänzer, der die gewöhnlichen Pas gelernt hat, um so leichter den neuen Kombinationen folgen. Es ist natürlich, daß der Ansturm des Schülers groß wird, wenn der neue Tanz modern geworden ist, denn jeder will ihn möglichst schnell von dem Erfinder selbst lernen. Eine große Einnahmequelle für den Erfinder bei neuen Tänzen ist auch der Verkauf der besonderen zu diesem Zwecke komponierten Tanzmusik. Unter den Tänzlehrern finden jedes Jahr Wettbewerbe statt und es werden Preise für neue choreographische Erfindungen ausgesetzt, was für die Gewinner stets großer Vorteil im Gefolge hat. Es ist nichts Ungewöhnliches, daß die Erfindung eines neuen Tanzes und der Verkauf der begleitenden Musik 10 000 Mark eingebracht haben.

Digitized by srujanika@gmail.com

©Ming 2. October 1981. 1. Metab

13	Wuppertal	—	6,80	—	2,
•	Stadtteil	—	6,55	—	2,
•	Kreisamt	—	7,20	—	2,
•	Gürtel	—	7,40	—	2,
•	Göbeln-Blücher	—	8,—	—	2,
In	Riebau	—	8,35	—	4,
ab	Riebau	7,15	10,55	1,35	4,
•	Göbel	7,35	11,15	1,55	4,
•	Wilmersdorf	7,50	11,30	2,10	4,
•	Borsig-Wohlfahrt	8,—	11,40	2,20	4,
•	Werderhöhe	8,15	11,55	2,35	5,
•	Siedlungsteil	8,20	12,—	2,40	5,
•	Wiesbaden-Mitte	8,30	12,10	2,50	5,
•	Dössner	8,40	12,20	2,—	5,
In	Witten	10,—	1,40	4,20	7,
•	Dresdener	12,50	4,25	7,10	—
13	Dresden	—	7,30	11,15	2,
•	Reichen	8,45	9,35	1,30	4,
•	Malzert	7,25	10,15	2,10	5,
•	Wiesbaden-Mitte	7,35	10,25	2,20	5,
•	Siedlungsteil	7,40	10,30	2,25	5,
•	Werderhöhe	7,45	10,35	2,30	5,
•	Borsig-Wohlfahrt	7,50	10,40	2,35	5,
•	Wilmersdorf	8,—	10,50	2,45	5,
•	Göbeln	8,05	10,55	2,50	5,
In	Riebau	8,30	11,20	3,15	6,
ab	Riebau	9,15	—	4,15	—
•	Göbeln-Blücher	9,30	—	4,30	—
•	Götzela	9,45	—	4,45	—
•	Kreisamt	9,55	—	4,55	—
•	Stadtteil	10,05	—	5,05	—
In	Wuppertal	10,30	—	5,30	—

Niederschlagsverhältnisse des 50 Einheitsgebietes Sachsen

In der 1. Sessiob bei Düsseldorf 190

Grundgericht	Wert	Wert	Wert	Wert	Grundgericht	Wert	Wert
Güterspiel, n.	18	14	+	4	Smothen	48	22
" " "	16	—			Götter	19	14
" " "	83	19	+	16	Wollkittig	20	11
Vertriebe	19	14	+	7	Silfme	21	15
Schmiede	—	15			Sommerscher Weißer	20	15
Wölche, oben W. u. G.	17	15	+	5	Trichtlitz	21	16
Wolken und Wolke	18	15	+	5	Berechnige Weißerling	19	15
Wölfe	26	18	+	16	Wölfe	25	19
Berechnige Wölfe	19	14	+	7	Wölfe	21	18
Swid. Wölfe, n. Thal	21	18	+	7	Zodwippe	18	16
" " " " "	22	17	+	6	Wölfe	19	18
" " " " "	4	20	+	20	Gotischen	19	18
Freiberg. Wölfe, n. Th.	20	14	+	4	Wölfe	19	17
" " " " "	26	19	+	7	Wölfe	18	16
Söderen	23	15	+	7	Wölfe	21	16
Wölfe	27	20	+	7	Wölfe	21	17
Wölfe	26	21	+	7	Wölfe	23	17
Wölfe mit Sehnen	26	19	+	7	Wölfe	24	17
Wölfe mit Wölfe	25	21	+	7	Wölfe	19	15
Wölfe	23	16	+	7	Wölfe	24	16
Wölfe mit Wölfe	24	18	+	6	Wölfe mit Wölfe	23	15
Wölfe mit	23	16	+	7	Wölfe	20	15
Wölfe mit Wölfe	29	21	+	11	Wölfe mit Wölfe	18	18
Wölfe	24	17	+	7	Wölfe	22	17
Wölfe	24	17	+	7	Wölfe	18	16

Omnibus-Verkehr Riesa—Strehla

Ab Strelitz (Gasthof zum Schäfchen): 6.00, 8.00, 10.30, 12.00
2.45, 5.00, 7.00 Uhr.

Ab Riesen (Hotel Deutsches Haus); 7.30, 9.45, 11.30, 1.30
4.00, 6.15, 8.30 Uhr.
Wiederholung: Riesen bei Gartenschloß, Hofmarkstr. 20.

Haltedistanz: Gröba bei Garbschützen, 100 m, 100 m
Guthof: Gutshof Oppitzsch.

